

# Öko-Anbieter erobern Blechdach in Leer

**PROJEKT** Energiehändler Strommixer aus Jemgum hat eine neue Fotovoltaikanlage in Betrieb genommen

Damit weitere folgen können, sollen nun Genossenschaften gegründet werden.

VON JOCHEN BRANDT

**LEER** - Der Anführer der Aufständischen hat die Arme vor der Brust verschränkt, aus seiner Genugtuung macht Martin Refle keinen Hehl. Gestern haben er und seine Verbündeten von den Strommixern beim Sanitär- und Heizungsbetrieb Jüchter in Leer eine neue Fotovoltaikanlage in Betrieb genommen. „Es war nicht einfach, sich als unabhängige Stromhandelsgesellschaft zu etablieren“, sagt Refle. Inzwischen ist das Ziel erreicht. Die 1200 Quadratmeter große Anlage oben auf dem Blechdach ist ein Beleg dafür.

Seit fast acht Jahren gibt es die Strommixer mit Sitz in Jemgum nun, ein bunter Zusammenschluss, dem unter anderem ein Pastor, ein Rentner, ein Betriebswirt und zwei Maurer angehören. Zweck der Gesellschaft mit dem reinen Öko-Gewissen: Sie will die Nutzung regenerativer Energien voranbringen. „Nachhaltiges Wirtschaften“, nennt Geschäftsführer Refle das.

Heute versorgen die Strommixer nach eigenen Angaben

bundesweit knapp 7000 Haushalte mit Strom aus regenerativen Quellen. Rechnerisch rund ein Viertel davon produziert man mit eigenen Anlagen. Neben vier Windrädern im Rheiderland gehört nun auch die Fotovoltaikanlage auf dem Jüchter-Dach dazu.

„Dafür haben wir rund 315 000 Euro investiert“, sagt Refle. Geliefert und aufgebaut wurde die Anlage von der jungen Leeraner Firma Lichtkraft Nord, die zusammen mit Refle und anderen schon eine Fotovoltaikanlage aufs Dach des Volkswagen-Werkes in Emden gebracht hat. Die wurde – wie berichtet – von einer Genos-

## Die Strommixer

**Die Gesellschaft** wurde im März 2001 gegründet. Sie handelt bundesweit mit Strom aus regenerativen Quellen: „Wir kaufen und speisen nur Ökostrom ein.“ Die Firma mit Sitz in Jemgum hat 14 Gesellschafter und neun Beschäftigte. Rund 20 Prozent des Gewinns werden in ökologische und soziale Projekte investiert.

senschaft der VW-Mitarbeiter finanziert.

Den Strommixern geht es nach Refles Angaben nicht darum, den Gewinn zu maximieren. Er sagt: „Das Unternehmen ist aus einem kirchlichen Arbeitskreis entstanden, und später kamen noch Gewerkschafter hinzu.“ Die 14 Strommixer-Gesellschafter haben sich selbst klare Vorgaben gemacht: zehn Prozent des Gewinns sollen in Öko-Projekte gesteckt werden, weitere zehn Prozent in soziale Projekte.

Mit der Fotovoltaikanlage sei man jetzt – „endlich“ – in die Projektierung eingestiegen, so Refle: „Wir sind inzwischen in einen Bereich gekommen, wo wir investieren können.“ Rund 75 000 Kilowattstunden Strom soll die Anlage auf dem Jüchter-Dach pro Jahr liefern.

Refle und seine Verbündeten haben längst neue Pläne. Sie wollen Genossenschaften gründen, und so die dezentrale Stromversorgung zunächst im Kreis Leer voranbringen. Die Idee: Genossenschaften sollen neue Fotovoltaikanlagen auf die Beine stellen. „Mit Lichtblick Nord haben wir einen guten Partner gefunden“, sagt Refle. Er hat wieder die Arme vor der Brust verschränkt. „Ich hoffe, das wird schnell was“, sagt er.



Oben auf dem Blechdach ist die Fotovoltaikanlage, darunter stehen (von links): Strommixer-Geschäftsführer Martin Refle, Unternehmer Hilko Jüchter, Lichtkraft-Nord Geschäftsführer Gerold Hagena und Strommixer-Geschäftsführer Konrad Kruse.

BILD: BRANDT